

# Gemeinsamer Kampf für eine gute Sache

## 40 freiwillige Helfer engagieren sich im Overbeck-Museum – ohne sie wäre der Betrieb nicht möglich

VON MATTHIAS LÜDECKE

**Vege sack. „Hätte es die freiwilligen Helfer damals nicht gegeben, hätte es wohl auch das Overbeck-Museum nie gegeben“, sagt Leiterin Friederike Dauge lat. 20 Jahre wird das Museum dieser Tage alt, von Beginn an, seit Gertrud Overbeck, eine Enkelin des Künstlers, das Museum aus einer privaten Initiative heraus gründete, spielt ehrenamtliches Engagement für den Betrieb des Museums eine wichtige Rolle. Die Enkelin geht dabei mit gutem Beispiel voran. Noch heute, mit über 70 Jahren, leitet sie das Museumsarchiv.**

40 ehrenamtliche Helfer unterstützen inzwischen in ihrer Freizeit das Overbeck-Museum, das sind viermal mehr freiwillige als reguläre Mitarbeiter. Sie unterstützen das Museum in allen organisatorischen Bereichen, arbeiten im Archiv, transkribieren Briefe, organisieren die Kunstreisen, die das Museum veranstaltet, transportieren Bilder von Leihgebern ins Museum und wieder zurück, machen professionelle Fotos zum Nulltarif – aber vor allem übernehmen sie schichtenweise die Aufsicht. Und gerade das ist für den Betrieb des Museums ungeheuer wichtig, erklärt Friederike Dauge lat.

So sei es vor allem der jüngsten Freiwilligenmesse Aktivoli zu verdanken, dass das Museum seit vergangenem Sommer auch freitags seine Türen öffnen kann. Denn die Veranstaltung bot dem Museum ein gutes Forum, um seine Arbeit vorzustellen – mit dem Ergebnis, dass auch Bremer aus dem Stadtzentrum auf das kleine Museum in Vege sack aufmerksam wurden. Wie zum Bei-

spiel Ruth-Ines Best-Biesecker. Die 67-Jährige hat lange als Lehrerin gearbeitet und nun, in ihrem Ruhestand, engagiert sie sich ehrenamtlich in verschiedenen Initiativen. Das Overbeck-Museum kannte die kunstinteressierte Schwachhauserin vorher zwar noch nicht, doch auf der Aktivoli war sie schnell überzeugt und erklärte sich bereit, einmal im Monat die Aufsicht zu übernehmen. „Die Arbeit im Museum macht mir Spaß, und vor allem: Ich werde gebraucht“, sagt sie.

Ruth-Ines Best-Biesecker war eine von insgesamt zehn neuen Freiwilligen die das Overbeck-Museum der Aktivoli verdankt. – und die es letztlich ermöglichten, die Öffnungszeiten auszuweiten. Eine Zahl, die auch Ilonka Kubica erstaunt hat. Seit mittlerweile neun Jahren arbeitet die 69-Jäh-

rige ehrenamtlich im Museum. Sie erzählt, dass ihr schon lange klar gewesen sei dass sie nach dem Ende ihres Berufslebens ein Ehrenamt übernehmen wollte, besonders der kulturelle Bereich habe sie gereizt. „Nur zu Hause zu sitzen, das reicht mir einfach nicht“, sagt sie. Also informierte sie sich in der Freiwilligenagentur und stieß auf das Overbeck-Museum. Dort kümmerte sie sich anfangs im Büro um die Mitgliederbetreuung. „Ich habe viele Jahre als Sekretärin gearbeitet, da fiel mir diese Arbeit leicht“, erklärt sie. Aber auch Wände gestrichen, Kunstwerke transportiert und zahlreiche Aufsichten geführt hat sie im Laufe der Jahre. Inzwischen ist sie Schriftführerin im Vorstand der Freunde des Overbeck-Museums. Die Arbeit im Museum würde sie jedem empfehlen. „Man ist nah

dran an aktuellen künstlerischen Strömungen“, erklärt sie, „und die Arbeit im Museum öffnet einem die Augen für andere kulturelle Dinge, die in der Stadt vor sich gehen.“ Außerdem böten die Aufsichtsschichten eine Möglichkeit, mit verschiedensten Menschen in Kontakt zu kommen. Und es sei immer wieder erstaunlich, was für tolle Gespräche sich dabei ergäben.

Es sind Menschen wie Ruth-Ines Best-Biesecker und Ilonka Kubica, die dafür sorgen, dass das kleine Overbeck-Museum so Großes leisten kann – Menschen, die aus allen Altersgruppen und allen Bildungsschichten kommen, wie Friederike Dauge lat berichtet. Sie denkt, dass gerade sie durch ihr Engagement das Museum zu etwas Besonderem machen. Jeder ehrenamtliche Helfer wisse hier, dass er gebraucht werde und nicht austauschbar sei, und so führten alle im Museum einen gemeinsamen Kampf für die gute Sache.

Einen Kampf, der immer weitergeht und der immer auch neue Mitstreiter braucht. Denn um die erweiterten Öffnungszeiten jetzt auch dauerhaft anbieten zu können, ist das Museum weiterhin auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern. Die einzigen Voraussetzungen sind Interesse für die Kunst und eine gewisse Verlässlichkeit.



Ilonka Kubica neben einem ihrer Lieblingswerke im Overbeck-Museum. „Das Haus in der Heide“ von Fritz Overbeck. Seit neun Jahren engagiert sie sich mittlerweile in dem kleinen Museum in Vege sack. FOTO: LÜDECKE

Weitere Informationen unter 663665  
Das Overbeck-Museum ist auch auf der Freiwilligenmesse Aktivoli vertreten. Dort können sich Interessierte über die verschiedensten Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement informieren. Die Messe findet am Sonntag, 31. Januar, von 11 bis 17 Uhr im Bremer Rathaus statt.